

5. August 2007

ANTRAG

Betr.: Anbringung einer Gedenktafel für Paul Haenlein an seinem Sterbehaus auf dem Kästrich

Am 27. Januar 1905 verstarb in Mainz der Erfinder des ersten lenkbaren Luftschiffs, der Mainzer Ingenieur Paul Haenlein.

Die Mainzer Zeitungen haben aus diesem Anlass das Leben und Werk Paul Haenleins in Wort und Bild gewürdigt. Einer dieser Artikel ist als Anlage beigefügt.

Dies geschah nicht zum ersten Mal. Bereits im Jahre 1935, zum 100. Geburtstag, berichtete das "Mainzer Journal" über Haenlein und informierte über eine im "Capitol-Licht-Palast" durchgeführte Gedenkfeier.

Im Jahre 1965 berichtete die Mainzer Allgemeine Zeitung erneut über Paul Haenlein, wenn nun auch bedauerlicherweise sein Vorname vertauscht wurde. Auch dieser Artikel ist als Anlage beigefügt.

Diesem Artikel ist zu entnehmen, dass der Ortsbeirat Innenstadt damals forderte, eine Gedenktafel am Sterbehaus Paul (nicht Ludwig) Haenleins auf dem Kästrich anzubringen.

Warum der Antrag damals nicht umgesetzt wurde, entzieht sich unserer Kenntnis.

Zum 100. Todestag halten wir es aber für angebracht, die Forderung unseres Vorgängergremiums endlich umzusetzen.

Wir fordern daher:

1. Am Sterbehaus von Paul Haenlein, dem ehemaligen St. Vincenz-Krankenhaus auf dem Kästrich, wird eine Gedenktafel angebracht.
2. Die Aufschrift soll lauten: "Hier im ehemaligen St. Vincenz-Hospital starb am 27. Januar 1905 der Mainzer Ingenieur Paul Haenlein, Erfinder und Erbauer des ersten lenkbaren Luftschiffes."
3. Die Finanzierung der Gedenktafel soll zu Lasten der Stadtteilkulturmittel der Oberstadt erfolgen.
4. Zur Reduzierung der Kosten sollen bereits von privater Seite angebotene Finanzmittel genutzt werden.
5. Sollten seitens der Verwaltung Schwierigkeiten/Probleme gesehen werden, die einer kurzfristigen Umsetzung des Vorschlages entgegenstehen, bitte wir umgehend den Ortsbeirat zu informieren, damit - nach Beseitigung dieser Probleme – noch eine Umsetzung im Jahre 2005 sichergestellt werden kann.

Hans-Wilfried Zindorf



5. August 2007

ANFRAGE

Betr.: Geplante Verlegung der Rettungswache III auf das Gelände des St. Vinzenz Hospitals

Die Rettungswache III soll vom bisherigen Standort in der Neutorstraße auf das Gelände des St. Vinzenz Krankenhauses verlegt werden. Nach den bisher bekannten Planungen ist die An- und Abfahrt der Rettungsfahrzeuge auf die Straße Am Fort Elisabeth geplant.

Die Straße am Fort Elisabeth ist eine verkehrsberuhigte Tempo 30 Zone in unmittelbarer Nähe zum Grüngürtel mit Spaziergänger- und Radfahrerverkehr. Die geplante Ausfahrt befände sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum dort gelegenen Kinderhaus St. Alban / St. Jakobus. Von Kindern und Erzieherinnen, aber auch den abholenden Eltern würde die Nähe zur geplanten Ausfahrt ein erhebliches Maß an Aufmerksamkeit verlangen. Zudem wäre es nicht mehr verantwortbar, die Kinder im pädagogisch erwünschten Rahmen auf dem Außengelände frei spielen zu lassen.

Wir fragen daher:

- 1. Sind alternative Standorte für die Rettungswache III (außerhalb oder innerhalb des St. Vinzenz Krankenhauses) möglich?**
- 2. Falls dies trotz Prüfung nicht der Fall sein sollte, kann die An- und Zufahrt am jetzt diskutierten Standort anders geregelt werden?**

für die SPD Fraktion im Ortsbeirat
Dr. Eckart Lensch



5. August 2007

ANFRAGE

Betr.: Kfz-Verkehr auf der Kupferbergterrasse

Seit einigen Wochen herrscht im eigentlich für den Kfz-Verkehr gesperrten Teil der Kupferbergterrasse reger Durchgangsverkehr. Möglich wird dies durch die Tatsache, dass die Poller auf der Seite Mathildenstraße/Drususstraße teilweise nicht mehr vorhanden sind und die Poller im Bereich der Sektkellerei Kupferberg zumindest zeitweise entfernt werden.

Die Folge davon ist der schon erwähnte rege Durchgangsverkehr. Besonders unerfreulich ist hierbei, dass auch Busse und Lastwagen diesen "Schleichweg" nutzen. Da dieser Teil der Kupferbergterrasse aber keineswegs dem Kfz-Verkehr sondern vielmehr Fußgängern und Radfahrern vorbehalten ist, entsteht hieraus auch eine erhebliche Gefährdung dieser Personen.

Wir fragen daher:

6. Ist der Verwaltung dieser Zustand bekannt?
7. Ist die Verwaltung mit uns weiterhin der Meinung, dass die Kupferbergterrasse von Kfz-Verkehr freizuhalten ist?
8. Wie und wann kann hier Abhilfe geschaffen werden?

Hans-Wilfried Zindorf



5. August 2007

ANFRAGE

Betr.: Einrichtung eines Spielplatzes für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren im Beeich des Schlesischen Viertels

In den letzten Jahren verändert sich die Bevölkerungsstruktur im Schlesischen Viertel, aber auch im Wohngebiet zwischen Philippschanze und Landwehrweg, deutlich in Richtung Familien mit Kindern.

Der vorhandene Kinderspielplatz zwischen Beuthener- und Oderstraße ist von seiner Ausstattung her eher für Kleinkinder geeignet. Für größere Kinder und Jugendliche (ca. 8 – 16 Jahre) bestehen keine ausreichenden und geeigneten Spielmöglichkeiten im oben genannten Gebiet.

Wir fragen daher:

9. Ist der Verwaltung diese neue Situation bekannt?
10. Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden, z. B. in Form einer Erweiterung des bestehenden Kinderspielplatzes?
11. Welche anderen Möglichkeiten bieten sich an?

Hans-Wilfried Zindorf